GEMEINDEBRIEF

Evang.-Luth. Gemeinde Prien
Oktober - November 2017

Notfallseelsorge - Beistand in Krisen

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Editorial
Seite 4 + 5	Geistliches Wort
Seite 6 - 12	Thema: „Notfallseelsorge“
Seite 13	Konzerte
Seite 14 + 15	Neue Wege in Spiritualität und Seelsorge, Filmpremiere
Seite 16	Kindergottesdienst
Seite 17 + 18	Gottesdienstanzeiger
Seite 19 - 21	Gruppen und Kreise
Seite 22 + 23	Kindergarten
Seite 24 + 25	Jugend
Seite 26	Ankündigung Seminartage mit Helge Burggrabe
Seite 27 - 29	Rückblick
Seite 30	Herbstsammlung Diakonie
Seite 31	Freud und Leid
Seite 32	Wir sind für Sie da

Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint in 2500 Exemplaren
und wird kostenlos zugestellt.
Redaktionsschluss für den neuen Gemeindebrief: **16. Oktober 2017**

Redaktionsteam:

Pfarrer K.-F. Wackerbarth (V.i.S.d.P.), C. Hoop, D. Kraus, H. Waas,
S. Lang, F. Baur, M. Hoff

Dieser Gemeindebrief ist aus 100 % Altpapier hergestellt.
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser neues Altarkreuz ist das Titelbild dieser Ausgabe.

Es ist das Geschenk zum 90. Geburtstag unserer Kirche und ist analog zu den Kreuzen auf dem Kirchendach und auf dem Deckel des Taufsteins gestaltet worden. Schmiedemeister Florian Düll aus Breitbrunn hat es in Rekordzeit angefertigt, weil Pfr. Hoppe und ich erst 3 Wochen vor dem Geburtstag auf die Idee kamen. Ihm nochmals herzlichen Dank für alle Mühen und Überstunden.

Nun steht es auf dem Altar unserer Kirche und es ist, als ob es schon immer da gewesen wäre. Es steht für die Weite unseres Glaubens in der Breite, der Höhe und der Tiefe. Und es ist Mahnmal dafür, in allem Glück, glauben zu können, das Leid der Welt nicht zu vergessen. Die Hinwendung zu denen, die in Not sind, ist einer der wichtigsten Aufträge der Kirche Jesu Christi. Damit beschäftigt sich dieser Gemeindebrief in seinem Schwerpunkt.

Außerdem blicken wir auf ereignis- und festreiche Wochen zurück. Dass wir unser ökumenisches ´glaubens-fest´ im Freien auf dem Marktplatz feiern konnten, war dabei ein besonderes Geschenk. Übrigens: als nach dem ´glaubens-fest´ alles aufgeräumt und wieder sicher im Gemeindezentrum verstaut war, gab es einen Wolkenbruch.

Keine Sekunde zu früh!

Herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams

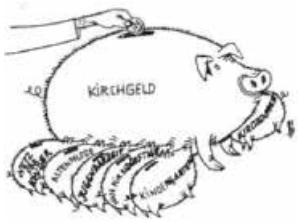
Ihr

Karl-Friedrich Wackerbarth

Danke für die Zahlung Ihres Kirchgeldes 2017.

Falls Sie noch nicht dazu gekommen sind, freuen wir uns über Ihre Überweisung.

Steffen Lang, Kirchenpfleger



„Was willst du, dass ich dir tun soll?“,

so fragt Jesus den Blinden von Jericho im Lukasevangelium, Kapitel 18. Eine richtungsweisende Frage für mein Verständnis von Seelsorge.

„Was willst du, dass ich dir tun soll?“ – diese Frage Jesu ruft mich heraus aus dem Sumpf. Ich muss mich fragen:

Was will ich für meine Zukunft?
Was brauche ich dazu?
Welche zusätzliche Hilfe ist nötig?

Dadurch bleibt mein Geist nicht im aktuellen Elend gefangen, sondern richtet sich aus in die Zukunft. Ich stelle fest, dass ich gar nicht so alleine bin, wie ich dachte und kann entscheiden, ob ich Hilfe brauche und annehmen möchte.

Diese Form von Seelsorge finde ich dem Evangelium sehr angemessen. Denn Gott handelt ja auch nicht über unsere Köpfe hinweg, nach dem Motto: „Ich weiß schon, was gut für dich ist“. Nein, er respektiert unsere Freiheit und Eigenverantwortlichkeit. Er bietet Begleitung und Hilfe an auf Augenhöhe. Die nötigen Veränderungen meines Lebens geschehen im Miteinander, in einem gemeinsam verantworteten Prozess.

Jeder Mensch ist einzigartig und ebenso einzigartig sind die Hemmnisse auf dem Weg ins Leben. Da gibt es vielleicht Ähnlichkeiten in biographischen Prozessen, auch ähnliche Grundproblematiken, aber immer nur ganz individuelle Lösungswege. Und das braucht Zeit. Zeit, mich selber zu verstehen, Zeit, mich auf Gott als Gegenüber wirklich einzulassen. Gute Ratschläge sind fehl am Platz. Eher aktives Zuhören, ein Lauschen auf die leisen Zwischentöne und ein ganz bei dem Anderen sein.

„Was willst du, dass ich dir tun soll“, diese Frage tut einfach unheimlich gut. Wer wird nicht gerne gefragt nach seinen Wünschen, Sehnsüchten und Träumen.

Vielleicht überrascht mich diese Frage auch oder bringt mich ganz durcheinander. Weil ich funktioniert habe oder funktionieren musste, weil ich immer zuerst für andere da war statt auch mal für mich, weil ich mich selber nicht nur aus dem Blick verloren habe, sondern auch aus dem Herzen.

„Was willst du?“ – die Antwort ist gar nicht so einfach.

Was darf ich mir denn herausnehmen? Was verbietet mir meine bisherige Sozialisation? Wo muss ich meine Bremsklötze überprüfen und wo neues Denken wagen?

Die Antwort des Blinden von Jericho in Lk 18 ist dem gegenüber geradezu unverschämt. „Ich will wieder sehen“, sagt er.

Keine falsche Bescheidenheit mehr. Wenn Jesus so klar fragt, ist auch eine ehrliche Antwort möglich. Und nun ist Platz für ein aufrichtiges Miteinander. Denn wie wir am Ende hören, trägt der Blinde durchaus seinen Teil bei zu seiner Heilung. „Dein Glaube hat dir geholfen!“

Das Vertrauen darauf, dass für Gott nichts unmöglich ist, weitet meine Lebensräume und die Gewissheit, dass Gott es gut mit mir meint. Es vertreibt die Angst, dem Leben hilflos ausgeliefert zu sein. Gott wartet auf meine klare und ehrliche Antwort. Wenn sie von Herzen kommt, ist sie niemals unverschämt. Wenn ich zu viel erwarte – vom Leben oder auch von Gott – wird er gemeinsam mit mir die Grenzen meiner Sehnsüchte abschreiten. Aber innerhalb dieser Grenzen wird noch immer sehr viel mehr Lebensraum sein, als ich vorher hatte. Gott hat keinen Plan von meinem Leben, den ich bitte erfüllen soll – und wehe es geht schief!

Nein, Gott hat eine Idee. Eine Idee von erfülltem Leben. Und diese Idee will er gemeinsam mit mir ins Leben umsetzen.

Karl-Friedrich Wackerbarth, Pfarrer

Neues Angebot

für alle Kirchenmitglieder, alle ´Nicht-mehr – Mitglieder´, alle Glaubenden und alle Zweifler

Wann kann ich endlich offen reden?

- Über meine Enttäuschung mit der Kirche!?
- Über meine Hoffnung und Glaubenssehnsucht!?

Gesprächskreis im evang. Gemeindezentrum Prien

Jeden 2. + 4. Mittwoch im Monat von 16:00 – 17:30 Uhr

Erstes Treffen: Mittwoch, 25. Oktober 2017

Weitere Termine: 08. und 22. November, 06. und 20. Dezember

Leitung: Bruni Corona Rollner, Theologin aus Hittenkirchen

Erste Hilfe für die Seele

Notfallseelsorge und Krisenintervention:
Die helfende Hand für Angehörige von Verstorbenen

Ein Unfall. Ein plötzlicher Herzinfarkt. Ein unangekündigter Suizid. Der Tod kommt manchmal überraschend und grausam. Für viele Angehörige der Verstorbenen übersteigt das ihre Kräfte, oft stehen sie unter Schock. Ihre gerade noch intakte und heile Welt droht von einer Minute auf die andere im Chaos zu versinken: Alles dreht sich im Kreis, der Boden droht unter den Füßen wegzubrechen, das normale Denken ist weg.

In solchen akuten Krisensituationen ist es wichtig, dass Angehörige jemanden an ihrer Seite haben, der ihnen zuhört, Trost spendet und „erste Hilfe“ für die Seele leistet. Die Mitarbeiter der Notfallseelsorge und Krisenintervention in Stadt und Landkreis Rosenheim sind für derartige Situationen gerüstet

Krisenintervention im Landkreis Rosenheim

Katholische und evangelische Pfarrer sind seit 1995 im ehrenamtlichen Einsatz für die Krisenintervention.

2010 haben sich alle Hilfsorganisationen, die sich an der Krisenintervention beteiligen, mit den Kirchen auf einheitliche Qualitätsstandards und Leitlinien geeinigt. Das BRK engagiert sich im Landkreis Rosenheim bereits 15 Jahre und übernimmt inzwischen an 2 Wochenenden im Monat die Bereitschaft. An allen anderen Tagen wird diese durch die Notfallseelsorge besetzt.

Wann kommt die Krisenintervention bzw.
die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) zum Einsatz?

Alarmiert wird diese, wie der Rettungsdienst oder die Feuerwehr, immer über die Rettungsleitstelle. Die Entscheidung zur Alarmierung fällen die Einsatzkräfte vor Ort – also Rettungsdienst, Polizei oder Feuerwehr. Wenn diese den Eindruck haben, dass Angehörige oder Betroffene keine medizinische, aber psychische Unterstützung benötigen, erfolgt die Nachalarmierung der PSNV. Die PSNV ist also am ehesten zu verstehen als erste Hilfe für die Seele. Als erste Hilfe für die Seele nach unvorhergesehenen, belastenden Ereignissen wie Wiederbelebung, Selbstmord, Mord, Überbringung Todesnachricht, aber auch Hochwasser, Brand, Vermisstensuche, schweren Unfällen oder häuslicher Gewalt.

Falls Sie als Betroffener oder Augenzeuge den Eindruck haben sollten, dass der Seele Unterstützung gut täte, können Sie die Einsatzkräfte jederzeit um Nachalarmierung bitten.

Ziel der PSNV ist, dass der Betroffene das Ereignis realisiert und begreift, um wieder handlungsfähig zu werden, damit die nächsten Tage gemeinsam strukturiert werden können. Dies erfolgt am effektivsten ohne Einsatz von beruhigenden Medikamenten, da diese die für die Verarbeitung notwendigen Gehirnfunktionen beeinträchtigen können.

Der/die Notfallseelsorger/in bringt in erster Linie Zeit und seine Person mit, um das Geschehen mit zu tragen und den Betroffenen in den ersten Stunden zu begleiten, bis er soweit stabilisiert ist, dass ihm für die weitere Zeit Familie und Freunde/Nachbarn zur Seite stehen können. Es handelt sich also um eine kurzfristige, einmalige Unterstützung in außergewöhnlichen Situationen.

Sollte in der Folge weiterer Gesprächsbedarf bestehen, wird der Kontakt zum Ortspfarrer vermittelt, Hilfsangebote von Organisationen aufgezeigt oder bei deutlichen psychischen Problemen auch der Kontakt zu einer weiteren neuen Soforthilfe hergestellt – dem Krisendienst Psychiatrie.

Wer arbeitet bei der Notfallseelsorge mit?

Mehrheitlich sind es Pfarrer, Diakone, Pastoralreferenten und Religionspädagogen beider Konfessionen, die diesen Dienst ehrenamtlich zusätzlich leisten.

Sie verstehen sich in erster Linie als Menschen und bieten sich unabhängig von Konfession und Zugehörigkeit zur Kirche an. In der Regel stellen sie sich auch nicht als Seelsorger vor, um bei Betroffenen nicht christliche Verhaltenserwartungen auszulösen.

In der evangelischen Kirche ist es auch möglich als ehrenamtlicher Mitarbeiter/in in der Notfallseelsorge mitzuarbeiten. Bei Interesse melden Sie sich im Pfarramt und werden dann vom Kirchenvorstand berufen. Dann erfolgt die Ausbildung in zwei fünftägigen Kursen, in welchen die Grundlagen in Psychologie, Körpersprache, der Traumabewältigung, der Vermeidung von Posttraumatischen Belastungsstörungen und der Gesprächsführung im Krisenfall vermittelt werden. Des Weiteren werden rechtliche Grundlagen über Schweigepflicht, aber auch zu Rechtsbeistand besprochen.

Was kostet der Einsatz eines Notfallseelsorgers?

Der Einsatz erfolgt völlig kostenlos – egal welche Organisation im Landkreis gerade Bereitschaft hat. Da jedoch Kosten anfallen, wie beispielsweise Anfahrtswege, Ausrüstung und Bekleidung, tragen die Kirchen die Kosten aus ihrem Budget. Deshalb finden Sie in diesem Gemeindebrief auch einen Informationsflyer mit der Bankverbindung für Spenden.

Im Dekanat Rosenheim kommt zu den eben genannten Einsatzkosten noch die eigenfinanzierte halbe hauptamtliche Stelle „Notfallseelsorge“ hinzu. Diese Stelle ist sinnvoll für alle organisatorischen Aufgaben und zur Sicherstellung der ständigen Einsatzbereitschaft, da alle beteiligten Seelsorger hauptamtlich beschäftigt sind und ihre Aufgaben nicht ohne weiteres dem Einsatzbedarf unterordnen können.

Interview mit den Ehrenamtlichen der Notfallseelsorge in unserer Gemeinde

Redaktion (im Folgenden mit „R“ abgekürzt):

R: Thomas, wie bist Du zur Notfallseelsorge gekommen?

Bereits als Rettungsdiensthelfer ist es mir stets schwer gefallen, den Angehörigen nicht die notwendige Unterstützung anbieten zu können. Insofern war es für mich naheliegend, mich nach dem Ausstieg aus dem Rettungsdienst in dem Bereich zu engagieren.

R: Beate, wie war das bei Dir?

B: Mir ging es ganz ähnlich, zumal ich aus meinem Beruf als Krankenschwester die notwendigen und hilfreichen Gespräche mit Angehörigen gut kenne. Im Rettungsdienst ist aber keine Zeit dafür. Und wenn ich jetzt in meiner Tätigkeit als Heilpraktikerin die Auswirkungen von traumatischen Ereignissen höre und behandle, dann sehe ich erstrecht die Notwendigkeit, dies zu vermeiden.

R: Aber ist das nicht eine schwierige, belastende Tätigkeit?

Th: Diese Frage wird uns oft gestellt.
Mir erscheint es weniger belastend, als wenn ich - wie früher im Rettungsdienst – die Angehörigen mit dem Durcheinander alleine lasse.

B: In der Ausbildung wird einem sehr viel vermittelt, wie man solche Situationen meistert. Es geht ja nicht in erster Linie um Trost. Sondern es geht um Dasein, um mit-tragen einer plötzlichen lebensverändernden Situation und das in ganz individueller Weise. Trösten ist oft nicht möglich, aber Ordnung in das Chaos zu bringen, die nächsten Tage sinnvoll zu gliedern und damit überschaubarer zu machen, ist als außenstehender, geschulter Berater meist gut machbar.

Th: Da geht es um ganz reale, organisatorische Dinge, wie beispielsweise das Anrufen eines Bestatters, Suchen von Unterlagen, Verständigen von weiteren Angehörigen. Wobei wir das in der Regel nicht abnehmen, sondern versuchen den Betreuten dazu zu ermutigen, es selbst zu tun.

R: Aber ist das nicht zu viel verlangt?

B: Als Freund oder Angehöriger erscheint einem das so. Nach der Ausbildung wissen wir aber, dass es immens wichtig ist, dass Menschen ein Ereignis nur verarbeiten können, wenn sie darüber sprechen, die Notwendigkeiten selbst organisieren – es hilft ihnen, die Realität besser in den Alltag zu integrieren und schneller wieder handlungsfähig zu werden.

Th: Ein wesentlicher Punkt ist auch die Begleitung beim Abschied vom Verstorbenen. Das bedeutet, dass wir zunächst klären, ob dies möglich ist und uns vergewissern, dass die Situation so wenig belastend wie möglich ist.

B: Dazu richten wir den Raum ansprechend her, lagern den Verstorbenen, zünden eine Kerze an. Je nach Wunsch sind wir anwesend oder lassen die Familie mit ihm alleine. Häufig ermutigen wir sie auch, Unerledigtes noch anzusprechen, die Hand zu nehmen, Kindern die Verabschiedung zu ermöglichen, sprechen auf Wunsch ein gemeinsames Gebet und segnen.

Th: Gerade die Verabschiedung liegt uns sehr am Herzen, weil wir immer wieder erleben, dass erst danach das Ereignis - der Tod - wirklich im Leben der Angehörigen angekommen ist. Aber nicht mehr mit der Unfassbarkeit und dem Chaos, sondern oft kehrt nach dem Abschied Ruhe ein und die Familien finden erstaunlich gut zusammen.

R: *Aber belastet Euch das nicht? Wie sorgt ihr selber für Euch?*

B: Zum einen fahren wir nach Möglichkeit gemeinsam, was die Belastung schon mal teilt und die Organisation erleichtert. Zum anderen können wir uns dann darüber austauschen und Wahrnehmungen relativieren.

Th: Zusätzlich haben wir ein gutes Team und Supervision, so dass wir uns jederzeit auch Unterstützung von außen holen können.

R: *Thomas und Beate,*
vielen Dank für diese Einblicke

Wie kommt man eigentlich zur Notfallseelsorge?

Ich bin seit 1994 dabei. Da haben wir als 10. bayerisches System im Landkreis Hof eine Rufbereitschaft aufgebaut. Wir waren da für Betroffene, für Einsatzkräfte. Und wir haben viel gelernt in den vergangenen Jahren. Wir verstehen heute besser, was in Köpfen passiert, wenn Menschen aus der Bahn geworfen wurden. Wenn Sicherheiten zerbröseln.

Ich habe damals schnell gemerkt: eine solche Arbeit geht nicht ohne Kontakt zu den Organisationen. Und so bin ich seither aktiv beim BRK und der Feuerwehr. Vieles dieser Arbeit geschieht im privaten, stillen Umfeld. Ein wenig weiterhelfen zu können (wenn auch nicht immer), macht mir oft Mut für den nächsten Einsatz.

Manchmal bin ich bei dieser Arbeit aber auch an meine Grenzen gekommen. Tote Kinder sind schlimm. Oder die Erfahrung, mit der Polizei an einer Türe zu stehen um einer Mutter sagen zu müssen: dein Sohn ist tot. Das ist ein "Stich ins Herz". Und ein paar Wochen später erfahre ich dann: Unfallursache war wohl das Tippen einer SMS auf dem Handy.

Aber solche Seelsorge ist wichtig. Gerade angesichts des Todes, angesichts der Sinnlosigkeit. Abschied nehmen durch Aussegnung und Gebet bei einem Verstorbenen sind oft so wichtig für die persönliche Trauer. Selbst für Menschen fernab irgendwelcher Religionen oder mit anderem Hintergrund. Manchmal gilt es dann auch einfach nur zu schweigen, miteinander die Sinnlosigkeit auszuhalten, oder Klagemauer sein, ein Geländer zum Festhalten bei den nächsten Schritten. Es gibt viele Bilder, die vielleicht passen können.

Und bei alldem zu wissen oder zu ahnen: diese Not geschieht nicht, ohne dass Gott darum weiß. Und darum darf ich diese Not Gott auch hinlegen. Oder - wie Hiob - vor die Füße werfen in aller Sinnlosigkeit: warum? Deutlich, oder wenn die Betroffenen eher fern vom Himmel Gottes stehen, innerlich und leise. Und - manchmal mehr zweifelnd als gewiss - ahnen, dass Christus dieses Leid mitgetragen hat. Und der Morgen des Ostertages von Gottes neuem Leben singt.

Und dann kam die Ausschreibung des Dekanates Rosenheim, welche dieses Arbeitsfeld mit einer halben Projektstelle unterstützen wollte. Wie dann die andere halbe Stelle in Wasserburg dazukommen konnte, habe ich mich beworben.

Und wenn Sie Interesse an dieser Arbeit haben - ich komme auch gerne für eine Veranstaltung in die Gemeinde. Oder - wenn Sie sich mehr für diese Arbeit interessieren - auch zu Ihnen.

Pfarrer Peter Peischl,
Dekantsbeauftragter
Notfallseelsorge Rosenheim

Notfallseelsorge in Stadt und Landkreis Rosenheim

Nicht zuletzt das Zugunglück in Bad Aibling hat uns gezeigt, dass das Leben durch große und kleine Krisen so erschüttert werden kann, dass man sich alleine und hilflos fühlt. Was heute noch vertraut und selbstverständlich erscheint, kann durch einen Unfall oder anderen Schicksalsschlag mit einem Mal existentiell in Frage gestellt sein.

Dann will man nicht alleine sein. Die Mitarbeitenden der ökumenischen Notfallseelsorge sind geschulte Zuhörer, die den Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite stehen und wissen, an welchem Punkt professionelle Hilfe nötig und was zu tun ist.

Wie wichtig Begleitung und Seelsorge ist, können alle Betroffenen oder deren Angehörige bestätigen, die bei einem Unglück, einem Unfall oder einer persönlichen Krise diesen Beistand erleben konnten. Mit unserer Förderung der ökumenischen Notfallseelsorge im Dekanat Rosenheim, wollen wir die Aus- und Weiterbildung sowie die technische Ausstattung der Seelsorgenden stärken und verbessern. Im Dekanatsbezirk Rosenheim wurde deshalb eine zusätzliche Pfarrstelle für die Organisation, Koordination und Ausbildung im Bereich der ökumenischen Notfallseelsorge eingerichtet.

Helfen Sie der Stiftung Kirchen (T)räume Oberbayern mit Ihrer Spende, damit von ihr die Notfallseelsorge in Stadt und Landkreis Rosenheim gefördert werden kann.

Nutzen Sie dazu bitte das Spendenkonto der Stiftung bei der

VB - RB Rosenheim eG
IBAN: DE40 7116 0000 0008 8238 12
BIC: GENODEF1VRR

Verwendungszweck: **EINSATZ**

Weitere Hilfsangebote in Notsituationen sind:

Krisendienst Psychiatrie

Der Krisendienst Psychiatrie ist seit 1. Februar 2017 im Hilfsangebot des Landkreises Rosenheim verankert. Unter **Tel. 0180-655 300** erhalten Patienten fachliche, psychiatrische Hilfe.

Von 9:00 – 21:00 Uhr stehen ausgebildete Krisenberatungsteams zur Verfügung, um in psychischen Notlagen, psychiatrischen Notfällen oder zur Deeskalation vor Ort zu unterstützen. Manche Anrufe werden mit telefonischer Beratung abgehandelt, wie beispielsweise Anfragen zu ambulanter Behandlung oder Vermittlung von stationärer Aufnahme und „kleinere“ Notlagen, in welchen keine direkte Hilfe erforderlich erscheint.

Bei Notfällen oder aggressivem Verhalten fahren die psychiatrisch geschulten Krisenberater jedoch in Zweierteams zum Notfallort und versuchen dort die Situation zu klären, ohne dass zwingend eine Einweisung erfolgt, aber bei Bedarf auch eine stationäre Aufnahme erkannt und ermöglicht wird.

Sozial-Psychiatrischer Dienst

Dieses Hilfsangebot dient häufig zur Überbrückung, bis Erkrankte einen freien Therapieplatz bei einem niedergelassenen Psychotherapeuten oder Psychiater gefunden haben. Das Krankheitsspektrum umfasst Depressionen, Angst- und Panikstörungen, Posttraumatische Belastungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Suchterkrankungen mit gleichzeitiger psychiatrischer Erkrankung und schizophrene Erkrankungsformen.

Betroffene können den Sozial-Psychiatrischen Dienst zu normalen Geschäftszeiten unter **Tel. 08031-203080** zur Terminvereinbarung erreichen.

Telefonseelsorge

Jederzeit erreichbar unter: **Tel. 0800/111 0 111**

Konzerte in der Christuskirche

So., 08.10.17 19:00 Uhr Eintritt frei - Spenden erbeten	***„Preisträgerkonzert Jugend Musiziert“*** ***Hackbrett-Trio SalTriJo und Orgel*** Aaron Voderholzer, der junge Organist unserer Gemeinde und Jungstudent an der Musikhochschule München, Preisträger beim Landeswettbewerb „Jugend Musiziert“ 2015 spielt gemeinsam mit Johanna Stössel, Johannes Mayer und Johanna Trifellner, dem Hackbrett-Trio SalTriJo aus Bad Endorf/Eggstätt, 1. Preisträger beim Bundeswettbewerb 2016 in Kassel. Es erklingen Werke von S. Scheidt, A. Bonelli, Orgelwerke von G. Muffat, W.A. Mozart, sowie eine Eigenkomposition von Johannes Mayer, geb. 1999, für Hackbrett, Basshackbrett und Orgel.
Fr., 20.10.17 19:00 Uhr Eintritt 18,- € ermäß. 10,- €	***„KYRIE“: Jazz meets Gregorianik*** Brückenschlag zwischen Frühzeit und Gegenwart Das Norddeutsche HCL-Quartett und die Ebersberger Choral-Schola präsentieren mit KYRIE Crossover-Musik mit Gregorianik und Jazz. Ein eigener musikalischer Ansatz, in dem der sensible Umgang mit dem musikalischen Gegenüber eine transzendente Musik hervorbringt.

Konzert im König - Ludwig - Saal, Prien

Sa.,11.11.17 19:30 Uhr Eintritt 22,- € ermäß. 15,- €	***„Reformationskonzert „*** Isar-Philhamonie München, Leitung: Wolfram Graul Amelie Böckheler, Violine Auf dem Programm stehen zwei der großartigsten Werke der klassischen Orchesterliteratur: das äußerst beliebte Violinkonzert von Jean Sibelius, dem großen finnischen Komponisten und die Reformationssinfonie von Felix Mendelssohn-Bartholdy, deren zentrales Thema die Melodie des Chorals „Ein feste Burg ist unser Gott“ ist. Das Programm ist als Brücke zwischen Religionen und Kulturen gedacht: Das Violinkonzert einerseits als eines der beliebtesten Werke der Violinliteratur über alle Grenzen hinweg und die Sinfonie als bekennendes Zeugnis zu einem weltoffenen protestantischen Glauben.

Neue Wege in Spiritualität und Seelsorge

Filmpremiere im evang. Gemeindezentrum Prien

Am Freitag, den 06. Oktober 2017 um 18:30 Uhr

findet die Premiere von zwei Filmen statt, die im Chiemgau entstanden sind. Die *Filmemacher Paul Imhof und Michael Springer* haben sich zusammengetan und die Filme **„Ein neuer Morgen“** über ein weltoffenes Christentum und **„Miteinander glücklich sein“** über das christozentrische Aufstellen realisiert. Beide Filme dauern je ca. eine halbe Stunde.

Auszug aus dem Drehbuch: „Ein neuer Morgen“

Der Pass am Irschenberg ist das Tor in den Chiemgau im Süden Bayerns. Hier lebten irisch-keltische Wandermönche. Der Name Irschenberg erinnert daran: Irish Mountain. Keltische Schamanen und Wandermönche bauten Lichtinseln in die Landschaften, die durch die Völkerwanderung verwüstet worden waren. Einige von ihnen waren vom Evangelium Jesu Christi so begeistert, dass sie sich zu Priestern weihen ließen. Die Kirche am Irschenberg ist nach den Heiligen Marinus und Anianus benannt. Uralte Bäume erinnern an diese frühe Zeit. Die Linde in Wilparting wurde der Sage nach von dem Wanderbischof Marinus im 7. Jahrhundert nach Christus gepflanzt.

Keltische Missionare aus Irland, Schottland und Britannien prägten Europa. Der Chiemgau war ein wichtiges Siedlungsgebiet keltischer Stämme.

Typisch für die keltisch-schamanische Spiritualität sind Naturverbundenheit und Zugehörigkeit. Wer keltisches Blut in den Adern hat, ist ein geselliger Mensch. Feste gehören zum Leben. Aber auch die Einsamkeit der Wälder, Berge und Seen lockt. Die Natur ist voll von Geheimnissen. Alles scheint von Krafttieren durchseelt zu sein.

Ein großes Gefühl von Freiheit, Einheit und Gerechtigkeit bestimmte das kulturelle Selbstverständnis der Druiden. Die Eichenkundigen, so kann man "Druide" übersetzen. Das Wissen dieser keltischen Schamanen war legendär. Die Hoffnung auf Wiedergeburt ist in der keltischen Kultur genauso selbstverständlich wie der Glaube an eine geistige Anderwelt.

In diesem Film wirken u.a. der peruanische Schamane Jaime Caso Villavicencio und der Liturg Paul Imhof bei einer Lichthütte bzw. schamanischen Schwitzhütte mit. Dem Geist der Kommunikation, des Friedens und der Versöhnung soll die Tür geöffnet werden, nicht religiösem Fanatismus und Unmenschlichkeit.

Im **Film „Miteinander glücklich sein“** zeigen wir, wie sich das Evangelium Jesu Christi in Zukunft positiv auswirken kann. Unsere Kultur wurde vom Christentum geprägt, von seinen dunklen und lichten Seiten. Wann fühlen wir uns wie zuhause? Wenn sich Kultur und Natur im Einklang befinden, dann ist die Welt schön. Wie kommen wir im Tanz des Lebens neu zustande? Es geht um Freiheit und Wahrheit, um Einheit und Vielheit.

Beim christozentrischen Aufstellen werden neue, realistische Perspektiven sichtbar.

Wie finden wir Kontakt zu der Ressource Christusenergie, zu dem unsichtbaren Jesus Christus? Was ist seine Sendung? Ihm ging es darum, die Menschen zu befreien, sie von ihren krankhaften und dämonischen Gottesbildern zu erlösen.

Das Evangelium Jesu Christi ist ursprünglich eine Frohbotschaft, keine Drohbotschaft.

Was für ein Unsinn wird manchmal im Namen Gottes gepredigt. Wo aber aus dem Geist des Evangeliums gelebt wird, fängt der Friede an. Wie entsteht eine neue Erde?

Die Welt wird erst im Glanz der Ewigkeit zur goldenen Erde.
Wann senkt sich das goldene Jerusalem herab? Wo geschieht dies?

Eine Methode, um auf diese Fragen Antwort zu finden, ist die christozentrische Aufstellungsarbeit. Oft geht es um Grundsätzliches, um Archetypisches. Wie ist die Welt gebaut, wer kennt den Plan des Lebens? Wo ist mein Platz, wie kann ich sinnvoll leben? Wer auf solche Fragen eine grundsätzliche Antwort gefunden hat, dem fällt es leichter, die eigenen Probleme zu erkennen und sie auch zu lösen.

Mit opulenten Bildern und beeindruckenden Darstellern geht es nicht nur rund um den Chiemsee, wir erleben auch die Klangtore und Tänze von Shemalah und begleiten einen Pilger im Frankenland.

Bei der Filmpremiere werden viele bekannte und unbekannte Künstler anwesend sein, die sich auf Ihren Besuch freuen.

Paul Imhof

KINDERGOTTESDIENST

Teilen und Danken

01. Oktober „Wir danken für alles, was wir zum Leben haben“
Erntedank (Christine Wagner)

Aufbrechen und ankommen – Ruth und Noomi

08. Oktober „Heimatlos werden“ (Nicola Becher-Küblbeck)

15. Oktober „Eine neue Heimat suchen“
(Christina Wopperer)

22. Oktober „Ankommen und eine neue Heimat finden“
(Michaela Hoff)

Herbstferien

„Die große Frage:
Wie kann ich noch glauben,
wenn etwas Schlimmes passiert ist?“

12. November „Das große Unglück und Hiobs Glaube“
(Nicola Becher-Küblbeck)

19. November „Ratschläge an Hiob -
Gut gemeint ist nicht immer gut“
(Christina Wopperer)

26. November „Hiob erhält Gottes Antwort:
1. Advent Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand“
(Christine Wagner)

Änderungen vorbehalten!

Immer sonntags um 9:30 Uhr in der Christuskirche Prien!

Bis dann! Wir freuen uns auf Euch!

Euer KiGo-Team

Wir freuen uns auch über Verstärkung des Teams!

(Christine Wagner, Nicola Becher-Küblbeck, Christina Wopperer)

01. Oktober Erntedank	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛+ + ☕ Im Anschluss Eröffnung der Ausstellung „Region in Aktion“	Pfr. Wackerbarth
Do., 05. Okt.	19:00 Uhr	Prien: Klinik St. Irmingard: Gottesdienst	Pfrin. Wackerbarth
08. Oktober 17. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + Breitbrunn: Gottesdienst + ⌛	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
Mo., 09. Okt.	19:00 Uhr	Prien: Klinik Roseneck: Andacht	Pfrin. Wackerbarth
15. Oktober 18. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst +	Pfr. Wackerbarth
Do., 19.Okt.	18:30 Uhr 19:00 Uhr	Prien Kursana Residenz: Gottesdienst Prien: Klinik St. Irmingard: Salbungsfeier	Pfr. Hoppe Pfrin. Wackerbarth
Fr., 20. Okt.	10:00 Uhr 16:00 Uhr	Gollensh. Haus Chiemsee: Gottesdienst Rimsting Finkenhof: Gottesdienst	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
Sa., 21. Okt.	16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
22. Oktober 19. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + Breitbrunn: Gottesdienst	Pfrin. M. Hofstetter Pfrin. M. Hofstetter
Mo., 23. Okt.	19:00 Uhr	Prien: Klinik Roseneck: Andacht	Pfrin. Wackerbarth
Do., 26. Okt.	19:00 Uhr	Prien: RoMed Klinik: Gottesdienst	Pfrin. Wackerbarth
Sa., 28. Okt.	10:00 Uhr	Prien: St. Josef: Gottesdienst	Pfr. Wagner
29. Oktober 20. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst zum Männertag	Pfr. Wackerbarth
Mo., 30. Okt	19:00 Uhr	Prien: Ökum. Taizégebet	Team
Di., 31. Okt. Reformationstag	19:00 Uhr	Prien: ökum. Gottesdienst zum Reformationsfest	Pfr. Hofstetter Pfr. Wackerbarth A. Sargant

Erläuterung: ⌛ = mit Abendmahl, wahlweise Saft oder Wein

☕ = Kirchenkaffee

= Kindergottesdienst (entfällt in den Ferien)

Änderungen vorbehalten

Mi., 01. Nov. Allerheiligen	14:00 Uhr	ökum. Gräbersegnung Friedhof Prien	Edith Heindl und Pfr. Wackerbarth
Do., 02. Nov.	19:00 Uhr	Prien Klinik St. Irmingard: Gottesdienst	Pfrin. Wackerbarth
05. November 21. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛	N. N.
12. November drittletzter Sonntag	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + 🧸 Breitbrunn: Gottesdienst + ⌛	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
Mo., 13. Nov.	19:00 Uhr	Prien Klinik Roseneck: Andacht	Pfrin. Wackerbarth
Do., 16. Nov.	18:30 Uhr 19:00 Uhr	Prien Kursana Residenz: Gottesdienst Prien Klinik St. Irmingard: Salbungsfeier	Pfr. Wackerbarth Pfrin. Wackerbarth
Fr., 17. Nov.	10:00 Uhr 16:00 Uhr	Gollensh. Haus Chiemsee: Gottesdienst Rimsting Finkenhof: Gottesdienst	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
Sa., 18. Nov.	16:00 Uhr 17:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst+ ⌛ Prien: Neuapostolische Kirche ökum. Bibellesegottesdienst zum Reformationsgedenken 2017 Musik: Alexander Mangstl, Harfe	Pfr. Hoppe Edith Heindl, Werner Hofmann A. Sagant
19. November Volkstrauertag	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + 🧸 ökum. Andacht auf dem Marktplatz	Pfr. Hoppe Pfr. Hofstetter / Pfr. Wackerbarth
Mi., 22. Nov Buß- und Bettag	19:00 Uhr	Prien: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
Do., 23. Nov.	19:00 Uhr	Prien RoMed Klinik: Gottesdienst	Pfrin. Wackerbarth
26. November Ewigkeitssonntag	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + 🧸 Breitbrunn: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
Mo., 27. Nov.	19:00 Uhr 19:00 Uhr	Prien: Klinik Roseneck: Andacht Prien: ökum. Taizégebet	Pfrin. Wackerbarth Team

Erläuterung: ⌛ = mit Abendmahl, wahlweise Saft oder Wein
☕ = Kirchenkaffee
🧸 = Kindergottesdienst (entfällt in den Ferien)
Änderungen vorbehalten

KRABBELGRUPPE		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Eltern-Kind-Gruppe (1 – 1 ½ Jahr) (ca. 2 Jahre)	Do.10:00 bis 11:30 Uhr Di. 15:30 bis 17:00 Uhr	Evang. Pfarramt ☎ 0 80 51 – 16 35
FÜR MÄNNER		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Man(n) trifft sich	jeweils 19:30 Uhr Do. 12. Okt. 2017 Do. 23. Nov. 2017	Dieter-Johannes Strauch ☎ 0 80 52 – 95 43 85 *Fluch und Segen der Digitalisierung* *„ICH“ Was macht es?* *Augustinus Kellerer*
FÜR SENIOREN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Kultur - Café	jeweils 14:00 Uhr Di. 10. Okt. 2017 Di. 14. Nov. 2017	Beate Bolz und Team ☎ 0 80 53 -28 28 *Erntedankfest* *Lebenselexier Wasser*
FÜR ALLE GEMEINDEMITGLIEDER		*Ort:* Gemeindezentrum Prien
christozentrische Aufstellungsarbeit	Sa. und. So. 11. und 12. November Nach Vereinbarung Nach Vereinbarung	Paul Imhof Anmeldung unter. Tel. 08641/591519 Christine Wackerbarth Anmeldung unter. Tel. 08051/966351 Astrid Meinheit Tel. 0176 8124903
TANZEN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Sakrale und meditative Tänze Kosten: € 9,- **Workshop** *„Das Gebet der Füße“* Kosten: € 27,-	jeweils Do. von 10:00 - 11:30 Uhr 12.10. und 09.11.2017 Samstag, 25.11.2017 14:00 – 17:00 Uhr	Gisela Conrad ☎0 86 64 – 30 50 150
KIRCHENVORSTANDSSITZUNGEN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Donnerstag, 19:30 Uhr am 26.10. und 16.11.2017		

ÖKUMENE		
Ökumenischer Frauentreff	Der ökumenische Frauentreff wird nicht weitergeführt. Wir bieten jedoch für alle Interessierten einen Stammtisch im Café Heider an. Auch hier wollen wir einzelne Beiträge erörtern und gemeinsame Unternehmungen planen. Jeder ist hierzu herzlich eingeladen! Die nächsten Termine sind Mittwoch der 18.10. und 15.11.2017, jeweils um 09:00 Uhr.	
Ökumenischer Arbeitskreis	Siehe Tagespresse	Pfarrer Wackerbarth / Pfarrer Hofstetter
Ökum. Taizégebet **Christuskirche Prien**	Jeden letzten Montag im Monat um 19:00 Uhr	Team

ÖKUMENEKREIS RIMSTING	*Ort: kath. Pfarrheim Rimsting*
Jeweils 19:00 Uhr	Pfr. Dr. Hermann Probst Tel. 08051/6404033
Mo. 23.10.2017	Die Gebote Gottes und die Politik
Mo. 13.11.2017	Podiumsdiskussion: Zukunft der Kirche

HERZ - MEDITATION

Herzliche Einladung zur Herz-Meditation!
jeweils sonntags, Haus Herzblick, Waldstr. 9, Rimsting
29.10. und 26.11.2017

Wichtig: Wir beginnen in Haus Herzblick um 17.00 Uhr mit einem gemütlichen Zusammensein bei Tee und Gebäck. Um 18.00 Uhr üben wir die Herz-Meditation.

BIBELKREISE	*Ort: Siebenbürgerheim Rimsting*	
Bibelstunde jeweils 15:30 Uhr	jeweils donnerstags 05.10. und 09.11.2017	Pfr. Mirko Hoppe

SELBSTHILFEGRUPPE		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Kreuzbund	*Gemischte Gruppe:* dienstags, 19:30 Uhr. *Frauengruppe*: Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr	Friedhelm Scharna ☎ 0 80 51 – 14 98
GeWichtige Frauen	1. + 3. Mittwoch im Monat 09:30 – 11:00 Uhr	Julia Sander ☎ 08052/9574383

MUSIK IN DER KIRCHE		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Posaunenchor	Montag, 20:15 – 22:00 Uhr	Gaby Henke
Gospelchor	Dienstag, 20:00 – 21:30 Uhr	Wolfgang Prechter
Kantorei	Mittwoch 19:30 – 21:30 Uhr	Dr. Hermann M. Probst ☎ 08051 6 40 40 33

Kinder- und Jugendkantorei

Die Proben für das Weihnachtsmusical beginnen wie gewohnt nach den Herbstferien.

Neu in diesem Jahr: **Weihnachtsmusical mit Jugendchor**

Alle ehemaligen Mitglieder der Kinderkantorei, die inzwischen Jugendliche und junge Erwachsene sind, lade ich in diesem Jahr ein, eine Aufführung des Musicals zu gestalten.

Die Proben finden ab Donnerstag, dem 09.11.2017 im Gemeindezentrum statt.

Für die Kinderkantorei: wöchentlich in der Zeit von 15:30 – 16:30 Uhr
Für den Jugendchor: wöchentlich in der Zeit von 17:00 – 18:00 Uhr

Ein neues Kindergarten-Jahr

Jetzt ist es soweit, ein neues Jahr im Kindergarten beginnt. Hierzu begrüßen wir in diesem Jahr 17 neue Kinder im Haus für Kinder Marquette. 14 der neuen Kinder besuchen ab Herbst die Krippe.

Und auch ein neues Jahresthema wurde gefunden. In diesem Jahr wird uns das Thema „Partizipation in Kindertagesstätten“ begleiten und wir freuen uns schon auf die neuen Herausforderungen und neuen Blickwinkel, die uns dadurch geboten werden.

Ausflüge und Feierlichkeiten

Die Vorschulkinder bastelten zusammen mit ihren Eltern an einem Nachmittag im Juni ihre Schultüten für den ersten Schultag, dem sie schon mit viel Vorfreude entgegensahen.
Um schon im Vorfeld ein bisschen Schulluft zu schnuppern, besuchten wir im Juli die erste Klasse der Franziska-Hager-Grundschule und konnten eine erste Unterrichtsstunde erleben.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit machten die Vorschulkinder einen gemeinsamen Ausflug ins Cafe Pauli in Aschau und feierten das Ende der Kindergartenzeit mit einem Grillabend, bei dem Mama, Papa und Geschwister mit dabei waren. Des Weiteren nahmen die Vorschulkinder an einer Aktion des Bayrischen Bauernverbandes teil und besuchten hierzu einen Bauernhof in der Region.

Die Kindergartenkinder machten einen Ausflug zum Schloss Hohenaschau, wo sie an einer Schlossführung teilnehmen durften.
Die Krippenkinder machten eine Wanderung durch den Märchenwald, um vor den „Schloss-Mauern“ der Herrenberg Villa genüsslich Brotzeit zu machen. Bevor sie mit dem Bus zum Kindergarten zurückfuhren, wurde die Wartezeit mit einem Eis im Pfarrgarten versüßt.

Sommerfest

Das diesjährige Sommerfest unter dem Motto „1001 Nacht“ war ein voller Erfolg. Der Elternbeirat sorgte mit Hotdogs und selbstgebackenen Kuchen für das leibliche Wohl und die Erzieher sorgten für das bunte Rahmenprogramm mit vielen Spielstationen, die zum Thema passten. Das Highlight allerdings waren die selbst einstudierten Tänze der Krippen- und Kindergartenkinder. Von Aladin bis Schleiertanz und Schlangenbeschwörung wurde alles geboten. Auch die Schüler der Musikschule stellten ihr Können in Form von Tanz, Gesang und Instrumenten unter Beweis.

Jahresabschluss im Haus für Kinder Marquette

In den letzten Wochen im Haus für Kinder Marquette feierten wir in jeder Kindergartengruppe ein Abschiedsfest, um die älteren Kindergartenkinder in die Schule und die älteren Krippenkinder in den Kindergarten zu verabschieden. Darüber hinaus waren alle Familien des Hauses für Kinder „Marquette“ zum Jahresabschlussgottesdienst in die Evang. Christuskirche eingeladen.

Terminvorschau

Der **Flohmarkt für Baby und Kindersachen**, findet am **16.09.2017** von **14:00 - 16:30 Uhr** im Gemeindezentrum der evangelischen Kirchengemeinde statt.

Die **Elternbeiratswahl** ist in diesem Jahr am **11.10.2017** im Haus für Kinder.

Die **Martinsfeier** mit Laternenumzug wird an der Evangelischen Kirche in Prien am **10.11.2017 um 17:30 Uhr** sein.

Die EJ BAP

Evangelische Jugend
Bad Endorf – Aschau/Bernau - Prien

Jugendarbeit Interkulturell „Gemeinsam Musik gemacht“

Am Freitag, den 19.05.2017 fand zum zweiten Mal unsere „Jugendarbeit Interkulturell“ Aktion, dieses Mal unter dem Motto „Gemeinsam Musik machen“ im neu ausgebauten Gemeindehaus in Bad Endorf statt. Durch die tolle Unterstützung des Helferkreises Bad Endorf konnten wir wieder Jugendliche aus den unterschiedlichsten Nationen bei uns begrüßen und verbrachten einen schönen Abend mit viel Musik, Gesang und einem gemeinsamen leckeren Essen.

Cocktailbar am Gemeindefest Bad Endorf und am „glaubens-fest“

Am 25. Mai und am 09. Juli waren wir mit unserer alkoholfreien Cocktailbar zu Besuch beim Bad Endorfer Gemeindefest und am „glaubens-fest“ auf dem Priener Marktplatz, um die Besucher mit kühlen und frisch gemixten Cocktails zu versorgen. Wir hatten wie immer viel Spaß beim „shaken“, viele interessante Gespräche, leckeres Essen und viel Spaß bei der Kinderbetreuung.

Rundum sehr gelungene Tage, die nach Wiederholung schreien.

Team- und Tutticamp 2017

Das jährliche Camp des Jugendwerks Rosenheim sowohl für erfahrene Jugendleiter, die gern herausfinden wollen, ob sie es als „altes“ Team immer noch draufhaben, aber auch das Camp für alle frisch konfirmierten Jugendlichen, die Lust haben reinzuschnuppern in die Grundfähigkeiten eines Jugendleiters und herausfinden wollen wie es so ist als Teamer / Teamerin in der evangelischen Jugend.

Zum zweiten Mal in diesem Jahr fand das Teamcamp unter einem neuen Konzept, dem „Team- und Tutticamp“, statt. Mit insgesamt 28 Jugendlichen aus Bad Endorf, Aschau/Bernau und Prien verbrachten wir von Donnerstag, den 20. Juli bis Sonntag, den 23. Juli eine tolle Zeit im Zeltlager in Königsdorf.

Mit vielen gemeinsamen, aber zum Teil auch getrennten Einheiten (jeweils auf die älteren und jüngeren Teilnehmer abgestimmt), erlebten wir spannende, aufregende und lehrreiche Tage und freuen uns bereits jetzt schon wieder auf das Wiedersehen im nächsten Jahr.

Unsere nächsten Veranstaltungen

OKTOBER

Jugendarbeit Interkulturell „Gemeinsam Spielen“		
	21.10.2017 - 17:00 Uhr	Gemeindehaus Bad Endorf
Bibelbrunch	22.10.2017 - 11:00 Uhr	Gemeindehaus Bad Endorf
Grundkurs	29.10.2017 - 04.11.2017	Tegernbach

NOVEMBER

Bibelbrunch	19.11.2017 - 11:00 Uhr	Gemeindezentrum Prien
MAK-Wochenende	24.11. - 26.11.2017	Amalienhof Obing

Unsere Gremien

MAK-Sitzung (Mitarbeiterkreis)
jeweils montags ab 18:00 Uhr im GMZ Prien

16.10. und 13.11.2017

www.ej-bap.de
oder www.facebook.com/EJBAP
Jugendreferentin Johanna Zacherl
Johanna.Zacherl@ej-bap.de - 0172 - 7101836

HAGIOS – Gesungenes Gebet

Seminartage am 9. / 10. März 2018

mit Helge Burggrabe (Komponist und Seminarleiter)
im Kloster Frauenwörth auf Frauenchiemsee und
in der Christuskirche Prien

Diese Tage bieten die Möglichkeit, die eigene Stimme als Ausdrucksmöglichkeit der Seele und des Glaubens zu erleben. Gesang kann in einen Raum führen, den wir Menschen als heilig und heilend empfinden. Wir betreten dann den Raum unserer tiefsten Zugehörigkeit - mit allem Lebendigen, mit der Schöpfung. Vor jedem Klang steht jedoch die Stille und so sind Zeiten der Kontemplation ein weiteres Element dieses Seminars, bevor wir aus dem Lauschen heraus wieder eintauchen in die Fülle der Töne. Gesungen werden schnell zu erlernende geistliche Kanons und Gesänge aus dem neuen HAGIOS-Zyklus von Helge Burggrabe. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht nötig, jede und jeder ist herzlich willkommen!

"Wenn einer aus seiner Seele singt, heilt er zugleich seine innere Welt. Wenn alle aus ihrer Seele singen und eins sind in der Musik, heilen sie zugleich auch die äußere Welt." (Sir Yehudi Menuhin)

Freitag, 9. März 2018
Eintagesseminar im Kloster Frauenwörth auf Frauenchiemsee

Zeitraum: 13:00 bis 20:30 Uhr. Schiff ab Gstadt 11.50 Uhr, Rückfahrt 21 Uhr.
Seminargebühr: 75 Euro (inkl. Gebühren für Schifffahrt, Saal, Kaffee)
Abendessen um 18 Uhr in der Klosterwirtschaft möglich (nicht im Preis inbegriffen)

Samstag, 10. März 2018
Eintagesseminar in der Christuskirche Prien

Zeitraum: 10.00 bis 17.30 Uhr
Öffentlicher HAGIOS-Liederabend von 19:30 bis 21:00 Uhr schließt sich an.

Seminargebühr: 65 Euro (inkl. 10 Euro für Kaffee & Kuchen sowie Suppe abends)
Essen für mittags bitte selber mitbringen.

Anmeldungen: Ev. Pfarramt Prien, Kirchenweg 13, 83209 Prien,
Mail: pfarramt.prien@elkb.de, Tel.: 08051 / 1635.

Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen!!

Festgottesdienst 90 Jahre Christuskirche
25. Juni 2017

Gemeinsam predigten Pfr. K.- F. Wackerbarth und Pfr. Mirko Hoppe und erläuterten der Gemeinde ihre neuesten Entdeckungen zur „Weihnachts“ – Christuskirche. Als Geschenk brachten sie ein neues Altarkreuz mit, welches sich in seiner Art den Kreuzen auf dem Taufstein und auf dem Kirchturm anpasst. Alle Besucher erhielten ein kleines Holzpuzzle geschenkt,

welches in einem kleinen Wettbewerb beim anschl. Empfang im GMZ eifrig zusammengesteckt wurde. Die drei Schnellsten, u.a. der erste Bgm. Seifert, erhielten Sachpreise. Als Geschenk brachte Bgm. Seifert einen Scheck zum Jubiläum mit, den die beiden Pfarrer gerne zur Finanzierung des Altarkreuzes annahmen

Ökum. Jazz Gottesdienst am 02.07.2017

Zu dritt gestalteten Gemeindereferent Werner Hofmann, „Martin Luther“ und Pfr. K.- F. Wackerbarth den schon zur Tradition gewordenen ökum. Jazz-Gottesdienst am Sonntag des Swingin´ Prien Wochenendes. Leider spielte dieses Jahr das Wetter nicht mit, so dass der Gottesdienst in den Chiemsee - Saal verlegt wurde. Musikalisch ausgestaltet wurde der Gottesdienst in bewährter Weise von den „Jiving-Five“.

Männertag in Aschau am 23.07.2017

28 Männer aus ganz Bayern kamen zum Männertag der Evang. luth. Kirche Bayern Kirchenkreis München und Oberbayern. Eröffnet wurde der Gottesdienst in der evang. Kirche in Aschau durch die Aschauer Alphornbläser. Dem Mittagessen mit Speisen aus der Region vom Tiroler Bergbauern Wolfgang Schwaiger schloss sich eine Wanderung auf dem Entspannungsweg mit Outdoor Übungen an. Den Abschluss bildete das Männerpalaver zum Thema: „Was braucht die Männerseele“.

Vorschau: Männergottesdienst in der Christuskirche ,29.10.17, 09:30 Uhr
Thema: „Gnade!.... Womit habe ich das verdient?“ (1.Kor. 15, 10)

Eindrücke vom „glaubens-fest“ am 09.07.2017

„Leben bis Zuletzt“

Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Diakonie in der Altenhilfe begleiten und pflegen Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt. Besonders in dieser Lebensphase ist es wichtig, auf die Bedürfnisse der Sterbenden einzugehen.

Mit lindernder Schmerztherapie, Pflege und Begleitung durch ein professionelles Team sowie mit Zuwendung, die viel Kraft und Zeit kostet, soll die Lebensqualität so gut wie möglich erhalten bleiben.

Den vielen Mitarbeitenden in der ambulanten und stationären Sterbebegleitung ist es zu verdanken, dass möglichst viele Menschen die Chance bekommen, so zu sterben, wie sie dies wünschen: schmerzfrei und nicht alleine.

Für die Ausbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Sterbebegleitung und andere diakonische Leistungen bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der Herbstsammlung vom 09. bis 15. Oktober 2017 um Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank!

70% der Spenden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

30% der Spenden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Infomaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto:
IBAN DE85 7115 0000 0000 2587 31
BIC BYLADEM1ROS
Sparkasse Rosenheim/
Bad Aibling

EVANG.-LUTH. PFARRAMT PRIEN AM CHIEMSEE

Kirchenweg 13, 83209 Prien am Chiemsee
☎ 0 80 51 / 16 35 - Fax: 0 80 51 / 6 12 82
Erlöserkirche: Tulpenweg 1, 83254 Breitbrunn
E-mail-Adresse: Pfarramt.Prien@elkb.de
Internet: www.prien-evangelisch.de

Pfarrer Karl-Friedrich Wackerbarth	☎ 0 80 51 / 16 35
Pfarrer Mirko Hoppe	☎ 0 80 51 / 96 56 240
Pfarrerin Christine Wackerbarth, Klinikseelsorge	☎ 0 80 51 / 96 63 51
Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes Michaela Hoff	☎ 0 80 51 / 63 848
Jugendarbeit Johanna Zacherl	☎ 0172 / 71 01 836
Sekretariat Di. – Fr. 08:00 bis 12:00 Uhr **Pfarrsekretärin** Carola Hoop	☎ 0 80 51 / 16 35

Diakonische Einrichtungen

- „Marquette“ - Haus für Kinder Prien Fliederweg 12, 83209 Prien ☎ 0 80 51 / 9 65 44 40
- Ökumenische Sozialstation, Schulstraße 3, Prien ☎ 0 80 51 / 68 86-0
- Diakonie Verein (1. Vors. H. J. Schuster) ☎ 0 80 51 / 1635
- Kindergartenförderverein (1. Vors. Sarah Stepat) ☎ 0 80 51 / 1635
  Kontakt: kigafoeverein@prien-evangelisch.de

Telefon-Seelsorge ☎ 0800 / 111 0 111

Unsere Spendenkonten bei der Sparkasse Prien, BIC: BYLADEM1ROS

Kirchengemeinde Prien:	IBAN	DE85 7115 0000 0000 2587 31
Jugendinitiative:	IBAN	DE03 7115 0000 0000 0470 01
Diakonieverein Prien:	IBAN	DE90 7115 0000 0000 2542 76
Kindergartenförderverein	IBAN	DE86 7115 0000 0005 0150 11

Unser Spendenkonto bei der VR-RB Bank-Ro-CH., BIC: GENODEF1VRR

Förderverein Krankenhauskapelle IBAN DE92 7116 0000 0008 9700 25